Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In Halle Sonntags einzige nationale Zeitung

Jahrgang 218 — Nr. 27 a

Bezugspreis monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen amtliche Annahmestellen, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 27512.

Halle-Saale

Sonntag, 1. Februar 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, sämtliche Anzeigen 8 Pfennig. Stellengesuch: 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Berlin Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Landtagsauflösung in Preußen?

Die Fehlschläge Brauns

Die parlamentarische Woche

Berlin, 31. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die parlamentarischen Arbeiten der kommenden Woche werden am Dienstag mit einer Reichstagssitzung beginnen, auf deren Tagesordnung ein Grenzabkommen mit der Tschecho-Slowakei steht. Dann tritt das Haus in die Beratung des Reichsetats ein, zu dem Minister von Schlieben bekanntlich bereits eingehende Ausführungen gemacht hat. In dieser Beratung dürfte denn auch schon bereits ein

erhebliches Material für das kommende Steuerwerk

zusammengetragen werden, von den man hofft, daß es die der deutschen Wirtschaft notwendigen Entspannungen bringt. Auch die Zollreform muß nunmehr unmittelbar in Angriff genommen werden, damit wir endlich zu einer geschlossenen Zollbasis kommen, auf der sich Handelsverträge erreichen lassen.

Der Preußische Landtag sollte am 5. Februar zusammentreten, doch ist das wieder ziemlich unsicher geworden, denn der Aeltestenrat wird sich erst am Dienstag über den endgültigen Termin schlüssig werden. Es gilt nunmehr als sicher, daß

Herr Braun sein Kabinett nicht zustandebringt.

Die Volkspartei hat ihm die erwartete unzweideutige Antwort erteilt. Auf die Wirtschaftsvereinigung sucht er mit Versprechungen und geradezu honigsüßen Worten einzuwirken, aber er erhält auch hier die Antwort, daß die Partei grundsätzlich sich nicht an einer Regierung beteilige, in der die Sozialdemokraten bestimmen. Die Diskussion zwischen Braun und dem Abgeordneten Ladendorff muß für den wiedergewählten Ministerpräsidenten nicht gerade sehr erquicklich gewesen sein, denn mit erstaunlicher Deutlichkeit wurden der Sozialdemokratie und mit ihr der Weimarer Koalition die Leviten gelesen. Suchte Herr Braun die Mittelständler mit dem Hinweis auf die großkapitalistische Gefahr zu gewinnen, so mußte er hier hören, daß er und seine politischen Freunde es in der Hand gehabt hätten, die Schädigungen des Großkapitals zu verhindern, aber versagt hätten, da der Großkapitalismus niemals so stark gewesen wäre als zur Zeit der Weimarer Koalition. Die Kombination Braun muß also bereits als erledigt gelten, zumal auch das Landtagszentrum sich dem Reichsbeschluß angeschlossen hat, die Weimarer Koalition ohne Erweiterung nicht mehr mitzumachen. Man spricht zwar noch von der Möglichkeit, zu Zwischenlösungen zu kommen, aber die

Neuwahl ist und bleibt doch der wahrscheinlichste Ausweg.

Zur Auflösung muß entweder ein Beschluß des Parlaments vorliegen oder der gemeinsame Beschluß des Ministerpräsidenten, des Präsidenten des Staatsrats und des Landtagspräsidenten, diese Maßnahme zu vollziehen. Die Sozialdemokratie hat zwar berechtigte Furcht vor Neuwahlen, wird aber vielleicht doch ihren beiden Vertretern Braun und Bartels nach dieser Richtung hin freie Hand lassen, um wenigstens den Vorteil zu haben, den deutlichen Wahlapparat ausnutzen zu können. Auch das Zentrum hält Neuwahlen nicht gerade sympathisch gegenüber und so ist es immerhin möglich, daß Adenauer als der Präsident des Staatsrates sich gegen eine Auflösung des Preußischen Landtages ausspricht.

Die Wirtschaftspartei lehnt ab!

Berlin, 31. Januar.

Der gestern wiedergewählte Ministerpräsident Braun hat heute früh die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung im Landtag, die Abgeordneten Ladendorff und Müller-Franken, zu sich. Herr Braun legte dar, er wolle nochmals den Versuch machen, die Wirtschaftliche Vereinigung für die Bildung einer Regierung zu gewinnen, diese möge sich, der Not gehorchend, entschließen, jetzt doch in das Kabinett hineinzugehen, weil die Forderungen der Wirtschaftspartei rechte Aussicht hätten, erfüllt zu werden. Die Sozialdemokratie sei schließlich nicht als Feind des Mittelstandes in dem Maße anzusprechen, wie es allgemein ausgebrochen werde. Die Rechtsparteien, bei denen das Großkapital sich jetzt am breitesten mache, seien wohl als die größere Gefahr anzusprechen. Er stehe auf dem Standpunkt, daß es im Interesse des Landes gelegen sei, so rasch als möglich eine Regierung zustande zu bringen, die allgemeine Sympathien im Volke finde. Wie die Schaffung einer Rechtsregierung im Auslande wirken werde, sehe man an dem Beispiel des Reiches. (!!)

Die Vertreter der Wirtschaftspartei erklärten, an ihrer grundsätzlichen Auffassung festzuhalten, sich nicht an einer Regierung zu beteiligen, in der die Sozialdemokratie bestimmenden Einfluß habe. Selbst zugegeben, daß das Großkapital in anderen Rechtsparteien sitze, so sei doch die Partei nicht aus der Welt zu schaffen, daß das

Großkapital noch niemals so stark gewirkt habe als zur Zeit der Weimarer Koalition,

wie es in der Hand gehabt hätte, die Schädigungen zu verhindern. Ebenso unbestreitbar sei es, daß die Forderungen der sozialdemokratischen Partei nur erfüllt werden könnten, wenn ein Großkapital vorhanden sei, das die Lasten wieder abdecke.

Die Unterredung, die sich mehr als dreiviertel Stunden hinzog, endete damit, daß die Vertreter der Wirtschaftspartei keinen Zweifel darüber ließen, daß sie den

Eintritt in ein Kabinett Braun ablehnen.

Nach den Verhandlungen mit den Vertretern der Wirtschaftspartei hatte der preußische Ministerpräsident Braun eine Besprechung mit dem bisherigen Finanzminister Dr. v. Richter von der Deutschen Volkspartei. Ein Ergebnis ist nicht erzielt worden.

Die nächste Vollsitzung des Reichstages

Berlin, 31. Januar.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 3. Februar nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht das Grenzerleichterungs-Uebereinkommen mit der Tschechoslowakei. Dann wird die zweite Lesung des Reichshaushaltes mit dem Haushalt des Reichsarbeitsministeriums begonnen.

Die Inspektionen der Kontrollkommission beendet

Paris, 31. Januar.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin" meldet, daß General Walch, der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission, in Begleitung der Leiter der britischen Militärmission sich nächste Woche nach Paris begeben wird, um der Botschafterkonferenz persönlich seinen Schlußbericht über die Abrüstung Deutschlands zu unterbreiten.

Die Hinauszögerung der alliierten Note

Paris, 30. Januar.

Der Schlußbericht der Kontrollkommission wird nach einer Meldung des „Petit Parisien" wahrscheinlich in acht Tagen abgeliefert werden. Er wird zuerst von der Interalliierten Militärkommission in Versailles geprüft werden, dann wird die Botschafterkonferenz über den Bericht und das von der Interalliierten Kommission erstattete Gutachten beraten und wahrscheinlich die Meinung der betreffenden Staaten hören. Hiernach beginnt erst die Abfassung der neuen Note, die nach der Genehmigung durch die verschiedenen Regierungen von den Botschaftern in Berlin überreicht werden. Der „Petit Parisien" schreibt, die Note werde die Gründe für die Verlängerung der Besetzung im einzelnen aufführen und Deutschland die Bedingungen angeben, die es noch zu erfüllen hat, wenn es seinen Verpflichtungen nachkommen will. Erst wenn diesen Voraussetzungen Genüge geschehen sei, könne die militärische Besetzung verringert und die Kölner Zone geräumt werden.

Der Ueberfall auf Dr. Kraft

Berlin, 30. Januar.

Die blutigen Vorfälle, denen der deutsche Abgeordnete Dr. Kraft zum Opfer fiel, und über deren Vorgang bisher wenig Genaues zu erfahren war, haben sich nach Angaben der hiesigen tschechoslowakischen Gesandtschaft wie folgt abgespielt: Am 25. Januar war in der Gemeinde Novi Sivac ein Wählerversammlung einberufen, in der die beiden deutschen Abgeordneten Dr. Craßl und Dr. Kraft als Wahlredner hätten auftreten sollen. Der Beginn der Versammlung war für 4 Uhr nachmittags angesetzt. Es beteiligten sich etwa 1000 Personen. Nachdem jedoch die angemeldeten Wahlredner nicht erschienen waren, zerstreuten sich die Teilnehmer. Der Obmann der deutschen Parteiorganisation in der Gemeinde Novi Sivac, Dr. Karius, erhielt indessen die Aufforderung, sich zum Gemeindehaus zu begeben. Dr. Kraft und Craßl hatten sich wegen einer Autopanne verspätet. Als Dr. Karius sich zum Gemeindehaus begab, wurde er im Halbdunkel von einer Anzahl Unbekannter überfallen und dermaßen verprügelt, daß er bewußtlos in die Wohnung des Arztes Dr. Stricker getragen werden mußte. Inzwischen waren Dr. Craßl und Dr. Kraft angekommen. Als Dr. Kraft Kenntnis vom Ueberfall auf Karius erhielt, begab er sich sofort zu ihm. Vor dem Hause des Herrn Karius wurde Dr. Kraft wieder von einer Anzahl Unbekannte angehalten und befragt, was er hier wolle. Als Dr. Kraft seinen Namen nannte, erscholl das Kommando „Los". Daraufhin fielen die Leute mit Knüppeln und Stöcken über Kraft und Craßl her und brachten ihnen schwere Verwundungen bei.

Dr. Krafts Befinden immer noch besorgniserregend

Berlin, 30. Januar.

Ein heute vormittag aus Belgrad eingetroffenes Telegramm besagt, daß das Befinden Dr. Krafts immer noch zu Besorgnissen Anlaß gebe; doch sei nach dem letzten ärztlichen Befund eine gewisse Hoffnung auf Rettung Dr. Krafts vorhanden.

Schweden und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

Genf, 30. Januar.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute die Antwort der schwedischen Regierung auf das Schreiben der Reichsregierung über Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund. Mit lebhafter Befriedigung habe die schwedische Regierung den Wunsch der Reichsregierung vernommen, dem Völkerbunde beizutreten. Die schwedische Regierung und die öffentliche Meinung Schwedens wären der Anschauung, daß Deutschlands Eintritt von größter Bedeutung sei. Deutschland gebühre die gleiche Stellung im Völkerbund wie den anderen Großmächten. Der ständige Ratssitz müsse ihm zugesichert werden. Wenn Deutschland in den Völkerbund eintrete, würde die schwedische Regierung geneigt sein, ihren Einfluß auszuüben, damit Deutschland der ständige Ratssitz unverzüglich zuerteilt werde. Die Bedenken, die Deutschland äußere und die Vorbehalte, die es bei der Teilnahme an gemeinsame Aktionen des Völkerbundes macht, sucht das Schreiben der schwedischen Regierung zu entkräften. Alle Mitglieder des Völkerbundes hätten sich dieser Bestimmung unterworfen mit Ausnahme der Schweiz, deren Neutralität durch besondere Verträge geschützt sei. Es wäre mit dem Pakte nicht vereinbar, für Deutschland in dieser Beziehung eine Ausnahme zu machen. Die Vollversammlung von 1921 hätte ihrerseits beschlossen, im gegebenen Falle die besondere Lage eines jeden Staates bei der Anwendung von Sanktionen zu berücksichtigen. Es könne demzufolge auch der besonderen Lage Deutschlands, das durch den Friedensvertrag entwaffnet sei, Rechnung getragen werden. Die schwedische Regierung spreche die Hoffnung, daß somit kein Hindernis für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund mehr besteht.

Restlose Aufhebung der Begriffsbestimmungen gefordert

Berlin, 30. Januar.

Der dem Deutschen Luftfahrtverband angeschlossene Verein „Luftverkehr Halberstadt" hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Nach neuesten französischen Meldungen will die Botschafterkonferenz in den nächsten Tagen eine Note an Deutschland richten mit bestimmten Vorschlägen über die Regelung des internationalen Luftverkehrs. Wir halten es für die nationale Pflicht der maßgebenden Regierungsstellen, nur gegen restlose Aufhebung der die deutsche Luftfahrt widersinnig knebelnden Baubeschränkungen (der sogenannten „Begriffsbestimmungen") in eine Aenderung oder Aufhebung des rechtlich unanfechtbaren Artikels 4 der Verordnung über Luftfahrzeugbau vom 5. Mai 1922 zu willigen. In dieser Bestimmung hat die deutsche Regierung endlich einmal einen Trumpf, den sie ohne wertvolle Gegenleistungen nicht aus der Hand geben darf. Bei der zentralen Lage unseres Landes müssen die Verbandsmächte zu uns kommen, so daß jede Nachgiebigkeit, besonders etwa eine Verquickung mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag, im Interesse der wieder aufwärts strebenden deutschen Luftfahrt unbedingt abzulehnen ist."

Außerdem gehen der Reichsregierung aus allen Teilen Deutschlands Entschließungen zu, in denen gegen die Zerstörung der Friedrichshafener Luftschiffhalle, gegen die Unterdrückung des Luftverkehrs im besetzten Gebiet und vor allem gegen die Knebelung der deutschen Luftfahrt durch die Begriffsbestimmungen protestiert wird.

Sozialdemokratische Entlastungsoffensive für Barmat

Die unangenehmen Enthüllungen, die der Barmat-Untersuchungsausschuß über die Rolle gewisser sozialistischer Führer brachte, hat die Sozialdemokratie jetzt veranlaßt, zu einer Entlastungsoffensive überzugehen, die aber wohl mehr den Charakter eines Vertuschungsmanövers hat. Um die allgemeine Aufmerksamkeit von Barmat und Genossen abzulenken, haben die Sozialdemokraten jetzt einen Vorstoß im Haushaltsausschuß vorgenommen und Auskunft darüber verlangt, an wen die 655 Millionen Aufrentschädigungen gegangen sind. Es versteht sich von selbst, daß die Sozialdemokratie die Aufrentschädigungen sofort benutzt hat, um eine wüste Hetze gegen die rheinisch-westfälische Industrie zu inszenieren. Herr Müller-Franken, der im Haushaltsausschuß das große Wort führte, scheint aber ganz vergessen zu haben, daß im Jahre 1923 die Regierung der Großen Koalition, in der doch auch sozialdemokratische Minister saßen, eine Entschädigung für die durch den Ruhrkampf angerichteten Zerstörungen feierlichst versprochen hatte. Jetzt ist die Reichsregierung daran gegangen, die Schäden wieder gutzumachen, die natürlich zu einem großen Teil auf die Industrie entfallen, da sie von den Franzosen während der Ruhraktion als Pfand genommen wurde. Sollten allerdings irgendwelche Benachteiligungen zu Ungunsten jener Personen vorgekommen sein, die durch Ausweisungen oder Verhaftungen schweren Schaden erlitten haben, so ist es selbstverständliche Pflicht der Reichsregierung, hier energisch durchzugreifen und eine gleichmäßige Verteilung der Ruhrentschädigungen vorzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502012-15/fragment/page=0001

Verrat chemischer Rezepte an das Ausland

Eine Geschäftsfreundin Kutishers unter Anklage

Berlin, 31. Januar.

Vor dem Schöffengericht Mitte hatten sich heute die Chemiker Dr. B. und Dr. H. sowie eine gewisse Frau Loege wegen Verrates chemischer Rezepte an das Ausland zu verantworten. Der A.-G. für Anilinfabrikation (Agfa) war es aufgefallen, daß Ende 1923—24 wiederholt aus ihren Betrieben stammende geheime Farbstoffrezepte in England verwendet wurden. Die Nachforschungen lenkten den Verdacht auf zwei im Betriebe der Gesellschaft in Treptow beschäftigte Chemiker Dr. B. und Dr. H., von denen der erstere bei einer Frau Marie Loege wohnte. Durch den Geheimrat Kutisker in Stettin wurde die Frau Loege mehrfach mit Rezepten versehen, die sie ohne Wissen der beiden Chemiker die Rezepte sich angeeignet habe, um Geld zu verdienen. Sie bezeichnete sich als eine Vorbestraferin des Hanauer Lagers. Durch Kutisker, mit dem sie Geldgeschäfte gemacht habe, sei sie ruiniert worden und habe ihr ganzes Vermögen verloren. In ihrer Not habe sie durch den Verkauf der Rezepte Geld verdienen wollen.

Das Schöffengericht kam nach eingehender Beweisaufnahme zu dem Ergebnis, daß ein Diebstahl nicht vorliege, da die Rezepte nach ihrer Abschrift wieder in die Fabrik zurückgekommen seien. Auch eine Beteiligung der beiden Chemiker an dem Verrat der Frau Loege konnte nicht nachgewiesen werden. Dagegen hielt das Schöffengericht Dr. B. und Dr. H. des unlauteren Wettbewerbes für schuldig und verurteilte sie zu drei bzw. vier Monaten Gefängnis. Frau Loege wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Haftentlassung wurde gegen Sicherheitsleistung von 1000 Mark in Aussicht gestellt.

Die Leipziger Bestechungsaffäre

Leipzig, 31. Januar.

In der Affäre des verhafteten Kriminaloberwachtmeisters Roubel ist jetzt der Verdacht aufgetaucht, daß Roubel bei dem Einbruch in das Leipziger Juweliergeschäft von Gündel seine Hand im Spiel gehabt hat. In diesem Juweliergeschäft wurden seinerzeit über vierhundert Juwelstücke gestohlen. Der Einbruch war am hellen Tage — in der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr — erfolgt. Die Kriminalpolizei wurde etwa gegen ¼3 Uhr angerufen. Die nach zwanzig Minuten erschienenden Kriminalbeamten ließen dabei merkwürdigerweise die in dem Hausflur des betreffenden Geschäftes stehenden Personen unbehelligt. Noch auffälliger war, daß der Erkennungsdienst erst abends gegen ½8 Uhr am Tatort erschien. Da

der verhaftete Oberwachtmeister Roubel

diesen Einbruch zu bearbeiten hatte, so liegt die Annahme nahe, daß er an dem Einbruch nicht ganz uninteressiert gewesen ist. Verdächtig ist auch, daß Roubel vom ersten Tage an mit galizischen Spitzeln gearbeitet hat. Eine weitere auffällige Tatsache ist, daß vor etwa vier Wochen der Hausmeister des Grundstückes, in dem sich das Juweliergeschäft von Gündel befindet, zwei Männer bemerkte, die die Stelle mit größtem Interesse beobachteten, von der aus damals der Einbruch erfolgte. Der Hausmeister fragte diese Männer, was sie auf dem Grundstücke zu suchen hätten. Zu seinem Erstaunen erkannte er in einem der beiden Kriminalbeamten Roubel wieder, der ihm sagte, daß er seinem Begleiter nur die bewußte Stelle hätte zeigen wollen. Der Hausmeister bekundete, daß dieser Begleiter der Typus eines Offiziliers gewesen. Mit weiteren Einzelheiten hält die Polizei mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung naturgemäß zurück.

Günstiger Verlauf der deutsch-italienischen Handelsverhandlungen

Gutes Einvernehmen auf beiden Seiten

Rom, 31. Januar.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen nehmen einen ungestörten Verlauf und sind von dem beiderseitigen Wunsche getragen, bald zu einem Abschluß zu gelangen, der auf beiden Seiten Verständnis für die Lage des anderen und infolgedessen auch Konzessionen bedingt. Das Hauptinteresse beansprucht im Augenblick die landwirtschaftliche Unterkommission, in der von deutscher Seite Geheimrat Sarnow vom Reichsfinanzministerium, auf italienischer De Nola, Sektionschef im Wirtschaftsministerium, die Verhandlungen führen. Als Sachverständige sind zugezogen von der deutschen Delegation Dr. Schlittenbauer, Generalsekretär des bayerischen Bauernbundes, und Dr. Kotzenberg-Frankfurt a. M., der Vorsitzende des Deutschen Industrie- und Handelstages; von der italienischen Marozzi, der Präsident der landwirtschaftlichen Verbände, und Marchetti, der Vorsitzende der Handelskammerverteinigung. Die industrielle Unterkommission ist noch nicht gebildet, doch sind schon die Sachverständigen ernannt worden und zwar für Deutschland Geheimrat Kraemer vom Reichsverband der deutschen Industrie und für Italien Targetti, der Vorsitzende des Textilverbandes. Die Auswahl dieser Sachverständigen verrät bereits die Interessen, die auf beiden Seiten hauptsächlich in Frage kommen.

In der italienischen Presse wird verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die deutsche Zolltarifnovelle noch nicht angenommen sei und daß sich daraus für die Verhandlungen Unsicherheiten ergäben. Diese Aeußerungen entsprechen aber keineswegs der Auffassung der italienischen Handelsdelegation selbst, vielmehr sind in den bisherigen Verhandlungen und werden auch in den Verhandlungen der industriellen Unterkommission bei jeder einzelnen Position die neuen Zollsätze angegeben, so daß irgendwelche Unklarheiten ausgeschlossen sind. Die Pressenotizen scheinen viel eher einen Versuch darzustellen, die Tarifnovelle im ganzen vorzeitig kennen zu lernen. Die deutsche Delegation kann diesem Wunsche natürlich nicht nachkommen, sie kann nur bindende Erklärungen abgeben über die Sätze, die dem Handelsvertrag mit Italien zugrunde gelegt werden sollen. Wenn aber in der Presse fortregelmäßig die Behauptung auftaucht, daß der neue Zolltarif für fast alle Industrieerzeugnisse hohe Protektionszölle vorsehe, so steckt dahinter wohl in erster Linie die Absicht, die eigenen teilweise noch gültigen Protektionszölle zu verteidigen, die noch aus der Regierungszeit Giolittis stammen und aus merkantilistischen Gründen die Interessen der oberitalienischen Industrie ganz einseitig begünstigen, während die der Landwirtschaft völlig außer acht gelassen waren. Sie mußten aber im Interesse des Handels und des Konsums mehr und mehr durchbrochen und gemildert werden. Daß trotzdem noch, um einen Handelsvertrag auf breiter Basis und für lange Dauer zu schaffen, für einzelne Industrien eine weitere Heraufsetzung der Zollpositionen notwendig werden wird, darüber scheint man sich auch in italienischen Wirtschaftskreisen klar zu sein. Deutschland hat aber mit dem heutigen Italien einen ganz anderen Verhandlungspartner als zur Zeit des Abschlusses des alten Handelsvertrages. Während Italien in der letzten Zeit von 1871 bis 1875 für 600 Millionen Lire industrielle Werte produzierte und in der Zeit von 1909 bis 1913 für 3 Milliarden, so kann diese Ziffer heute auf 6 Milliarden veranschlagt werden. Auch die Einfuhr von Steinkohlen hat sich mehr als verzehnfacht, der beste Beweis dafür, wie sehr sich die italienische Industrie entwickelt hat.

Trendelenburgs Bericht

Die Verhandlungen gehen fort

Berlin, 31. Januar.

Amtlich wird uns noch mitgeteilt:

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts erstattete Staatssekretär Dr. Trendelenburg Bericht über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen mit dem Ziele fortzusetzen, bei der definitiven Regelung für die Waren des deutschen Exportinteresses die für die Meistbegünstigung zu erreichen.

Am Mittwoch, den 4. Februar, wird, wie WTB. meldet, eine Konferenz der Finanzminister der deutschen Länder in Berlin stattfinden. Gegenstand der Konferenz ist die Frage des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.

Vor der vierten Reichstagung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände

Berlin, 31. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Vom 13.—16. Februar findet in Berlin eine vaterländische Arbeitnehmerwoche, veranstaltet vom Nationalverband deutscher Berufsverbände, statt. Am 13. und 14. Februar wird der vaterländische Betriebsrätekongreß die gesamten Betriebsräte der vaterländischen Arbeitnehmerbewegung zusammenführen. Das Programm des vaterländischen Betriebsrätekongresses ist außerordentlich reichhaltig. Ueber die Lage der Arbeitnehmerschaft spricht Reichstagsabgeordneter Paul Giese. Die Betriebsrätefragen wird Reichstagsabgeordneter Adams behandeln. Die Frage einer zentralen Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmerverbänden und Arbeitnehmerorganisationen wird Reichstagsabgeordneter Geisler beleuchten. Ueber die Sozialpolitik und das Arbeitsrecht spricht Dr. Erich Schmidt. Weiterhin wird die Stellung der Arbeitnehmerbewegung zur evangelischen und katholischen Kirche und den Landtagsabgeordneten Wilhelm Schmidt und Straube behandelt. Dr. Engel wird über die Aufklärung und Bildungsarbeit sprechen, über vaterländischen Sport auf der Grundlage des Betriebes Ernst Knoll.

Die eigentliche Reichstagung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände wird durch eine große vaterländisch-soziale Kundgebung am Sonntag, den 15. Februar zu Berlin in den Räumen der Neuen Philharmonie vormittags 10 Uhr eingeleitet. Am Nachmittag finden Sondertagungen einzelner Verbände statt, während am Montag, den 16. Februar die geschlossene Vertreterversammlung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände einberufen ist. Die letzten Betriebsrätewahlen haben gezeigt, daß die vaterländische Arbeitnehmerbewegung gerade im letzten Jahre stark vorwärts gekommen ist, während auf der anderen Seite die Gewerkschaften bis zu 50 Prozent ihrer Mitglieder verloren haben. Man wird deshalb der Tagung der vaterländischen Arbeitnehmerbewegung mit großem Interesse entgegensehen. Es scheint schon heute, daß in der Zukunft die Führung in der sozialen Bewegung auf Seiten der Arbeitnehmerschaft von den Gewerkschaften auf die vaterländische Arbeitnehmerbewegung übergehen wird. Das ist unbedingt zu begrüßen. Gleichzeitig aber muß gesagt werden, daß auch das Unternehmertum in der gleichen Weise seine Erneuerungs- und sittliche Erziehungsarbeit innerhalb der eigenen Reihen leisten muß, wie es die vaterländische Arbeitnehmerbewegung auf Seiten der Arbeitnehmerschaft tut. Geschieht das, dann wird die soziale Bewegung Deutschlands nach langen Irrwegen sich einordnen in eine große deutsche Freiheitsbewegung.

Keine Räumung der Städte Wesel, Dorsten und Bochum

Paris, 30. Januar.

Eine halbamtliche Havasnote teilt mit: Verschiedene Blätter haben eine völlige oder teilweise Räumung der Städte Wesel, Dorsten und Bochum durch die französisch-belgischen Truppen angekündigt. Die Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Im September 1924 ist lediglich ein Bataillon zurückgezogen worden. Von einer Räumung ist nicht die Rede.

Amerikanische Schiffe nach Shanghai

Paris, 29. Januar.

Nach Washingtoner Meldungen hat die amerikanische Regierung den Kommandierenden der amerikanischen Flotte in den Gewässern der Philippinen Befehl erteilt, unverzüglich nach Shanghai zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger aufzubrechen.

Erich Band's Abschied von Stuttgart

Generalmusikdirektor Erich Band hat sich am Mittwoch Abend mit der musikalischen Leitung der von ihm seinerzeit in Stuttgart einstudierten Händel'schen Oper „Rodelinde" vom Württ. Landestheater und vom Stuttgarter Publikum, bei dem der Gefeierte sich größter Beliebtheit und Wertschätzung erfreute, verabschiedet. Durch all die Aeußerungen dankbarer Anerkennung der großen Stuttgarter Presse zog sich ein Unterton schmerzlichen Bedauerns über den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes für das Stuttgarter Musikleben.

Das „Stuttgarter Neue Tagblatt", die größte württembergische Zeitung, schreibt zu seinem Ehrenabend:

„Die Berufung unseres Staatskapellmeisters Erich Band als Generalmusikdirektor nach Halle entführte uns diesen um die Stuttgarter Oper und unser ganzes Musikleben hochverdienten Künstler so plötzlich, daß keine Möglichkeit blieb, ihm in einer offiziellen Abschiedsvorstellung den Dank der Theaterleitung und des Publikums für sein langjähriges erfolgreiches Wirken zum Ausdruck zu bringen. Das ist nun in einer künstlerisch festlich gestimmten, von ihm mit der immer an ihm hochgeschätzten gediegenen Meisterschaft und künstlerischen Vornehmheit geleiteten Aufführung von Händels Oper „Rodelinde" nachgeholt worden. Eine seiner wertvollsten künstlerischen Taten, die er mit der Einstudierung und Leitung der Aufführung der kostbaren Meisteroper hier vollbrachte, wiederholte er nun nochmals und brachte damit den Stuttgarter Opernfreunden wieder recht zum Bewußtsein, wie viel wir an dieser schaffensfrohen, mit reinster Kunstbegeisterung und umfassendster Beherrschung des großen Opernapparates schaffenden Kraft verloren haben. Die rühmende Würdigung dieser schönen künstlerischen Tat ist hier seinerzeit allseitig freudig gegeben worden. Sie fand nun glänzende Bestätigung in dem herzlichen Beifall, mit dem der Künstler immer wieder auf der Bühne vor einem reichen Aufbau von Lorbeerkränzen, Blumen und wertvollen Gaben begrüßt wurde. Die Hauptdarsteller seiner ersten, eindrucksstarken Rodelinde-Aufführung und das Orchester gaben ihr Bestes zur Ehre ihres Führers und ernteten dafür selbst auch wieder reiche Beifallsehre."

Der „Schwäbische Merkur" äußert sich wie folgt:

„Wie wir hören, hat der Hallesche Generalmusikdirektor in der Saalestadt einen ihn voll befriedigenden künstlerischen Wirkungskreis gefunden. Die Stadtväter erkennen dort ihre Verpflichtungen dem Theater gegenüber an und subventionieren es ausreichend. — . . . . . Band hat auch neben Schillings und Busch sehr erfolgreich gewirkt, stets die künstlerische Linie wahrend, trotzdem seine Stellung nicht immer ganz leicht erschien . . . . . Stuttgart hat diesem hochgebildeten Musiker viel zu verdanken. Seine Tätigkeit lag nicht nur im Theater, sondern auch im Konzertsaal, vor allem auf dem Gebiete des Stuttgarter Chorwesens, das er neu organisierte. Die Wertschätzung, die Band hier genoß, kam gestern im Kleinen Hause voll zum Ausdruck."

Die „Süddeutsche Zeitung" bemerkt:

„Was unser Landestheater mit dem Ausscheiden des damaligen Staatskapellmeisters Erich Band verloren hat, fühlten wir besonders schmerzlich, als die ersten Nachrichten über künstlerische Erfolge Bands an seiner neuen Wirkungsstätte Halle, wohin er als Generalmusikdirektor berufen wurde, eintrafen. Wir haben seinerzeit über diese Erfolge Bands berichtet und waren stolz, Band einst zu den Unseren gerechnet zu haben. So schmerzlich der Gedanke war, Erich Band in Zukunft uns entzogen zu sehen, so herzlich war die Freude, ihn noch einmal gerade die Rodelinde dirigieren zu sehen. Wir gaben der Hoffnung Ausdruck, es möge nicht das letzte Mal gewesen sein, daß Erich Band in Stuttgart am Dirigentenpult saß."

Die „Württembergische Zeitung" läßt sich folgendermaßen vernehmen:

„Es war eine Ehrenpflicht des Landestheaters, diese Ehrung nachzuholen und der Entschluß dazu wurde sehr leicht gemacht durch den künstlerischen Gewinn, den das Landestheater aus dem Gast-Dirigieren Erich Band's zu ziehen sicher war. Ihm danken wir die Wiederbelebung der Händel-Oper „Rodelinde", die eine seiner stärksten künstlerischen Taten gewesen ist, und so war es ein guter Gedanke, die Wiederaufnahme dieser Oper in den Spielplan zur Abschiedsfeier für Erich Band zu gestalten. Welche Liebe und Verehrung er hier genießt, zeigt die Fülle der Lorbeer, Blumen und Gaben aller Art, die sich aufeinander hatten, als der Gefeierte, der schon bei seinem Erscheinen am Pult Gegenstand lebhafter Huldigungen gewesen war, sich auf der Bühne zeigte."

— **Das Ufa-Theater „Walhalla"** bringt in der neuen Spielzeit einen amerikanischen Film. Wildwest wird uns lebendig vor Augen geführt. An der Grenze Mexikos spielt die Handlung. Harren Caren, ein echter Wildwestmann, hält mit seinen Taten das Publikum in „The Fox" in Spannung und bringt Sensation auf Sensation mit seinem kleinen Freunde Breezy. Wenn sie beide nicht immer so guter Laune wären, würde das Schauspiel doch etwas allzu aufregend sein. Im Bühnenteil der Spielfolge überrascht zunächst Sylvester Fiebig das Publikum. Man weiß wirklich nicht, was man von der Sängerin oben auf den Brettern sagen soll, die als Weib etwas zu robust aussieht, aber doch so damenhafte Allüren hat und den höchsten Sopran singt. Schließlich in der Schlußszene, dem Ständchen, löst sich die Doppelseitigkeit, wenn Sylvester Fiebig in doppelter Rolle als Herr und als Dame gleichzeitig auftritt. Claire Fröhlich stimmt mit ihren heiteren Rezitationen alles fröhlich und hat eine besondere Note des Vortrags. Vielleicht bringt sie auch einmal etwas — ohne Musik. Den Clou des Programms bilden die Grotesken der beiden Radler. Was da alles über die Bühne rollt und läuft, sieht man sich am besten selbst an. Wer Sinn für Komik und gute Leistungen hat, der gehe selbst zur Walhalla.

— **„Ufa" Leipziger Straße.** Wenn Amerikaner „Flammende Leidenschaften" als fünfaktigen Film drehen, dann bedeutet das immerhin eine Kühnheit. Denn es ist hinlänglich bekannt, daß ihnen der Ausdruck für solche Extasen fehlt, so daß sie nicht sich ergreifen vermögen. Die mit roher Gewaltat gegen eine Fünfzehnjährige beginnende Handlung ist trotzdem recht spannend, so sie bringt sogar die Erinnerung der heftig schreienden Folgen jenes Verbrechens durch den eigenen Vater sowie eine sensationelle Gerichtsverhandlung; aber man hat all das schon besser gesehen. Neu und kindlich ist nur der Ersatz der flammenden Leidenschaften durch die bildliche Wiedergabe von Feuerflammen, die jedesmal den Eindruck hervorrufen, daß der Film im Feuerlöschungsapparate in Brand geraten ist. . . Der zweite Film heißt „Eine unverstandene Frau" und stammt ebenfalls aus Amerika. Er ist im Begriffe, den Fernsehen zu entdecken. Sie aber hat dafür weniger Sinn. Das soll ja öfters vorkommen. Deshalb besucht „Sie" auch ein Fest mit einem anderen Herrn, der sich frech wird, worauf sie sich unbegreiflicherweise dennoch von ihm nach Hause begleiten läßt. Und dort wird er unter sehr merkwürdigen Umständen durch den zum ersten Male funktionierenden Fernseher im Tête-à-Tête mit der jungen Frau vom „glücklichen" Erfinder beobachtet, eingesperrt, stiehlt Diamanten, schießt auf das Ehepaar, unterliegt aber am Ende gleich dem Bösewichte des ersten Filmes. Denn „alle Schuld — —" Ein Dichterwort, entschieden besser als diese „romantischen" Films. h.

— **Lee Parry in den C.-T.-Lichtspielen am Nieberschönweide.** Sport ist hier die Parole. Auf drei Gebieten zeigt der Film „Die Motorbraut" die Herrlichkeiten eines Sportes und bringt sie selbst Sportfreunden überzeugend zum Ausdruck. Lee Parry sorgt dafür, daß der Film kein reiner Sportfilm geworden ist und gibt die nötige Spannung und den nötigen dramatischen Einschlag zu den Sportbildern. Als Autlerin, Motorbootrennerin und als Bergsteigerin kann sie nur gefallen. Die Regisseurarbeiten sind gut gelungen, und so hat man Gelegenheit, wieder einen guten deutschen Film sehen zu können. — Auf der Bühne zeigt der Instrumentalkünstler Alpari, daß eine einfache Säge die beste Sopranstimme ersetzen kann, und spielt schließlich einen Marsch, bei dem buchstäblich die blauen Funken umherstieben.

— **Im Ufa-Theater Alte Promenade** wird zurzeit ein Spielplan gezeigt, der vornehmlich das Interesse unserer Damen finden wird. Der Film „Wie erziehe ich meine Frau?" mit dem Untertitel „Ein sehr interessantes Drama von eigensinnigen Frauen und ihren geplagten Ehemännern gibt eine Reihe anschaulicher Bilder und Beispiele zur Beantwortung dieser heute aktuellen Frage. Das Filmwerk „Frauen in Flammen" zeigt im Verlauf einer spannenden, sich aber stets im Rahmen des Möglichen haltenden Handlung das Liebesschicksal zweier Frauen und klingt harmonisch aus mit der Vereinigung der beiden für einander bestimmten Liebenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502012-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 1. Februar.

Zertrümmerte Ideale

Sonntagsgedanken.

Haben wir unsere alten Ideale nicht zu leichten Kaufes preisgegeben? Waren wir nicht zu vertrauensselig, als man uns sagte, das Alte habe sich überlebt, etwas ganz Neues ziehe herauf? In der Tat sahen wir überall das Neue kommen und wurden so befangen, daß wir auch das gute Alte wegwarfen. Uns schämen sich die meisten, sich nach der Scherben zu bücken, als wenn es sich nicht mehr verlohne, auch nur das Geringste von früher wert zu achten.

Der Rausch ist verflogen; das Neue hält nicht, was es versprochen hat. Es ist zu früh alt geworden und hat uns damit bewiesen, daß die alten Ideale doch besser waren, als man ihnen nachsagte. Sollen wir nun stehen und klagen, oder was können wir tun? Gibt es ein Zurück?

Die geschichtliche Entwicklung der Zwischenzeit läßt sich nicht einfach ausschalten, aber sie läßt sich wieder gut machen. Wenn wir erkannt haben, daß die Hohlheit und Unwahrhaftigkeit des modernen Getue uns nicht weiterbringt, sondern noch tiefer hinabführt, dann haben wir damit das Recht erworben, uns wieder voll und ganz auf den Standpunkt unserer Väter zu stellen und ihre Ideale auf den Thron zu setzen.

Weshalb krankt unser soziales Leben heute so furchtbar? Treue und Glauben sind gewichen; man hat sie uns verdächtigt und lehrte uns ein „gesundes" Mißtrauen. Nun sieht ein Mensch im anderen seinen Feind, nicht mehr seinen Bruder, dem er sich anvertrauen darf. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen sich argwöhnisch gegenüber, weil sie gelernt haben, im anderen Teile nur Gefährdung ihrer berechtigten Interessen zu erblicken. Zerrissenen, denen der Mörtel der Liebe fehlt, damit sie zu einem Neubau aufgerichtet werden können? Ohne Liebe und soziales Verständnis geht es nicht. Führer, die uns das Gegenteil immer und immer wieder in die Ohren schreien, sind Verführer, die uns im wahrsten Sinne des Wortes unsere Ideale zertrümmert haben.

Wir waren früher ein christlicher Volksstaat, der seine Glieder zu gegenseitiger Verschätzung erzog; wir müssen es wieder werden: alle Teile gehören zueinander, weil sie sich alle zum Aufbau bedingen.

Ein Trümmerfeld liegt hinter uns, neue Hoffnung steht vor uns. Begt mit Hand an, daß wir wieder ein starkes und gesundes Volk werden, blühend aus dem Geiste deutsch-evangelischen Christentums!

Provinzialbundesschießen in Halle

Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Braunschweig, ein Unterverband des „Deutschen Schützenbundes", hält sein diesjähriges Bundesschießen vom 14. bis 18. Juni in Halle ab, wo es schon einmal im Jahre 1902 stattgefunden hat. Die Ausführung des Festschießens hat der Hallesche Schützenbund übernommen, er wird es auf seinem im vorigen Jahre neuerbauten Schießstande „Birkhahn" abhalten. Es stehen zu diesem Zwecke 40 mit den modernsten Einrichtungen versehene Scheiben- und Schützenstände zur Verfügung, so daß selbst bei größerem Andrange eine glatte Abwicklung des Schießens gewährleistet ist.

Für den Gabentempel sind reiche und wertvolle Ehrenpreise in Aussicht gestellt, so daß dem Schützen auch in dieser Hinsicht viel Anziehendes geboten werden wird. Der Hallesche Schützenbund wird es sich angelegen sein lassen, den auswärtigen Schützen und Festteilnehmern den Aufenthalt in Halle während der Festtage so angenehm wie möglich zu gestalten, so daß bei der günstigen Verkehrslage von Halle und was die aufstrebende Stadt sonst den Besuchern zu bieten vermag, eine rege Beteiligung an dem Bundesschießen erwartet werden wird.

Die Ritterschaft Halle der deutschen Ehrenlegion

(Ehrengesellschaftsträger Graf von Luckner) beging in den Räumen des „Stadtschützenhauses" das Fest der Fahnenweihe. Mit diesem Fest war zugleich die Feier des 1. Stiftungsfestes verbunden. In großer Zahl waren die eingeladenen Gäste sowie Abordnungen hiesiger und auswärtiger Vereine und vaterländischer Verbände erschienen; stark vertreten war die Ritterschaft Leipzig. Nachdem als Einleitung der „Fridericus Rex" ertönt, wurden unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen eingebracht. Fräulein Buchheister sang anschließend die mit starkem Beifall aufgenommene „Deutsche Hymne".

Der 1. Geschäftsträger, Kam. Blumenstein, begrüßte die Erschienenen mit überaus herzlichen Worten des Dankes und gab dem Kam. Pfarrer Müller-Könnern das Wort zu seiner Weihe- und Festrede. Wiedererstarken der Blüte der Deutschen in den Farben schwarz-weiß-rot — treu deutsch, das sei die Losung für alle Deutschen. Das Herz gehöre dem Vaterlande. Er gedachte der Gefallenen, die unter der Fahne schwarz-weiß-rot gestorben sind, erinnerte an Schlageter und die vielen anderen Helden. Nur für die Fahne schwarz-weiß-rot hätte der Deutsche zu leben und zu sterben. Nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden müssen wir deutsche Männer haben. Abrücken von den roten und goldenen Internationale müsse unsere vornehmste Pflicht sein. Deutsche Ehr' — deutsche Wehr! Einer für alle — alle für einen! Er ermahnte, kameradschaftlich und einig zu sein und schloß seine eindrucksvolle Rede mit dem Ausspruch des Königin-Luise-Bundes. Er übergab die von ihm neu geweihte Fahne dem 1. Geschäftsträger, der mit Worten des Dankes versprach, diese zu schützen und zu ehren, wie es seine Pflicht sei.

Herr v. Bülow, Mitglied des Ordensrats, Berlin, ergänzte die Worte des Redners. Es wäre an der Zeit, aufzuwachen und zu der alten, ruhmreichen Armee zu halten. Seid einig, einig, einig; fort mit aller Zwietracht und Eigenbrötelei so rufe er jedem Deutschen zu. Der Fahne widmete er kernige deutsche Worte, die in dem Leitstern ausklangen: Arbeit, Pflicht und Treue, Glaube, Liebe, Hoffnung. Der 1. Geschäftsträger der Ritterschaft Leipzig, Kamerad Clemens, wählte als seine Devise: Uns Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Zur Bekräftigung seiner Worte überreichte er ein Fahnenschild. Weitere Fahnenschilder überreichten die Altmärkische Ritterschaft, die ehemaligen Angehörigen der Königl. Sächs. Armee, der Militärverein 60er Infanterie, ehem. Angehöriger der Schutztruppen „General Maercker". Fräulein Reinenbach als Vertreterin des Königin-Luise-Bundes band der neugeweihten Fahne unter treudeutschen Worten eine Trauerschleife an. Großen Eindruck hinterließ das von Frauen Bergmann vorgetragene Melodrama „Deutschland", an das sich das Lied „Hoch Deutschland, du in Ehren" anschloß. Im Namen des Stahlhelm und Jungstahlhelm sprach Kamerad Dennhardt in zündenden Worten über deutsche Ehre, Freiheit, Vaterland.

Hierauf überreichte der 1. Geschäftsträger einigen neu aufgenommenen Kameraden die Ehrendentmünze. „Ich hab' mich ergeben" und ein dreimaliges „Front Heil!" auf die neuen Ritter durchklang den Raum. Nachdem Frl. Buchheister unter nicht endenwollenden Beifall die Lieder „Spirito santo" von Loewe und die Arie der Elisabeth aus „Lohengrin" zum Vortrag gebracht hatte, schloß die jedem Teilnehmer eindrucksvolle Feier mit dem Deutschlandliede. Für das gute Gelingen des Festes hat die Musik, ausgeführt von der Kameradschaftlichen Vereinigung, ihr Bestes beigetragen. Ihr an dieser Stelle herzlicher Dank.

— **Militärkonzert.** Die gesamte Stahlhelmkapelle unter Leitung ihres Musikmeisters Seifert veranstaltet heute Sonntag nachmittag 3½ Uhr im „Heidekrug" zu Dölau ein großes Militärkonzert. Die gesamte vaterländisch gesinnte Bevölkerung und die Mitglieder der vaterländischen Verbände sind herzlichst eingeladen.

— **Auf den lustigen Plant-Abend** am nächsten Dienstag sei nochmals hingewiesen. Die Beliebtheit dieses Meisters des Humors ist zu groß, als daß ein Empfehlungswort gesagt werden brauchte. Karten bei Hofsan.

— **Holtorf-Truppe.** Der Maskenwagen der Holtorf-Truppe gibt am 3., 4. und 5. Februar in der Marktkirche „Totentanz" nach Lübecker Texten des 16. Jahrhunderts.

Vereinsnachrichten

Stahlhelm, Bezirk Nordwest. Am 4. Februar, abends 8.15 Uhr Bezirksversammlung. Ab 9 Uhr Vortrag über „Rassenfragen". Eingeführte Gäste ab 9 Uhr Zutritt.

Hallesche Gedenktage

Am 1. Februar 1640 passierte die lustige Geschichte, wie ein sächsischer Leutnant mit nur 30 Mann durch List die von 150 Mann schwedischer Truppen besetzte Moritzburg „eroberte" (siehe Artikel vom 30. Januar).

Am 1. Februar 1828 wurde das städtische Arbeitshaus in der Großen Steinstraße (Ecke Margaretenstraße), ehedem Nr. 34, eröffnet. Es war das Grundstück des „Reformierten Deutschen Hospitals zur erbarmenden Liebe". Dieses Hospital wurde damals mit dem französisch-reformierten Armenhause auf dem Strohhofe vereinigt; das betreffende Haus (Kuttelhof 1, Ecke Herrenstraße) steht noch, eine Inschrift-Tafel mit französischem Text über der Haustür weist auf seine frühere Bestimmung hin.

Am 1. Februar 1884 erfolgte die Eröffnung des Fernsprechamtes in Halle mit 49 Teilnehmern.

Am 2. Februar 1557 trat die letzte, seit 1544 regierende Aebtissin der Marienkammer mit mehreren anderen ihrer Klosterdamen in aller Form zur evangelischen Kirche über. Dieses 1231 gegründete Kloster der Cistercienserinnen bedeckte mit seinen Gebäuden, Gärten, Höfen und Wirtschaftsanlagen das Gelände des jetzigen Hospitalplatzes.

Am 2. Februar 1704 wurde die „Pfälzer-Kolonie-Schützen-Gesellschaft" gegründet, die vom König Friedrich I. einen Platz auf der Kohlwiese neben dem „Fürsten-Garten" zur Anlegung eines Schützenplatzes erhielt; es ist der heute noch bestehende „Pfälzer Schießgraben".

Am 2. Februar 1850, also heute vor 75 Jahren, erfolgte die Verpflichtung und Einführung der Mitglieder des Gewerberats für Halle, der drei Abteilungen umfaßte: die Handwerker-, die Fabrik- und die Handelsabteilung; erster Vorsitzender des Gesamt-Gewerberats war Maurermeister Stengel.

Volkswirtschaft

Metalle.

Berlin-Oberschöneweide, 31. Jan. (Wochenbericht der deutschen Metallhandel-Akt.-Ges.) Angesehen von Zinn haben in der abgelaufenen Berichtswoche fast alle Metallkurse, besonders jedoch Blei, eine nicht unbedeutende Abschwächung erfahren. Zurückzuführen ist dies, wie schon in unserem letzten Bericht zum Ausdruck gebracht, hauptsächlich auf die Lösung größerer Engagements. Auch am deutschen Metallmarkt hat sich die Abschwächung der Londoner Kurse ausgewirkt, doch ist die prozentuale Abschwächung hier nicht so deutlich zum Ausdruck gekommen, da der deutsche Markt infolge des vorliegenden Bedarfs nicht so stark beeinflußt wird. Am Altmetallmarkt ist der Geschäftsgang ruhig, da der Konsum erst die Auswirkungen der Kursfenkungen der Neueinkäufen abwarten will. Der Londoner Metallmarkt schließt heute mit folgenden Notierungen: Kupfer, prompt 64,875, 3 Monate 65,825 Pfd. Sterl.; Zinn, prompt 263, 3 Monate 265,5 Pfd. Sterl.; Blei, nahe Sichten 37,375, entfernte Sichten 36,125 Pfd. Sterl.; Zink, nahe Sichten 36,75, entfernte Sichten 35,875 Pfd. Sterl.

Chemikalien.

Hamburg, 30. Jan. (Wochenbericht der Firma Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. auf Aktien, Hamburg 11.) Der Exportmarkt lag in der letzten Berichtswoche bedeutend ruhiger, es machte sich in den meisten Chemikalien ein überaus reichliches Angebot bemerkbar. Die Forderungen lagen durchweg entsprechend niedriger. Am Inlandsmarkt herrschte regere Nachfrage nach Alkalien, besonders Pottasche, im übrigen zeigte der Markt keine wesentlichen Veränderungen. Des weiteren wurden in Spermaceti größere Mengen gehandelt. Aetzkali, 88,92 %: bei Ladungsbezug frachtfrei deutscher Empfangsstation 56,50 bis 56,90 Gm., Lokoware 58,90 Gm. per 100 Kilogramm. Exportware sehr gesucht. Preise fester bei 15,50 Dollar per 100 Kilogramm. Aetznatron: für Lokoware Forderung 31,65 Gm., für Export 16 Pfund Sterling fob Hamburg. Bitterfalz, techn., kristl.: Inlandspreise unverändert 4,50 Gm. per 100 Kilogramm, loje verladen, ab mitteldeutschen Stationen. Exportnotierungen sehr rückläufig. Bei größeren Mengen bereits mit 2.17.— Pfund Sterling per 100 Kilogramm fob Hamburg angeboten. Chlormagnesium, geschm.: Bei größeren Mengen wurde zuletzt notiert: 3.10.— Pfund Sterling per 1000 Kilogramm. Kalilauge, 50%: Ladungen frachtfrei Verbraucherstation 29,25—29,75 Gm., für Lokoware 31,25 Gm. per 100 Kilogr. Kupfervitriol, 98/100 %: schwächer. Fob Hamburg 22 Pfund Sterling per 1000 Kilogr. Oxalsäure, kristl.: schwächer. Bei Ladungsbezug franko Verbraucherstation 47 Gm., loko 51 Gm., fob Hamburg 22 Pfund Sterling per 1000 Kilogr. Pottasche, kalz., 96/98 %: lebhafter. Bei Ladungen frachtfrei Verbraucherstation 45,10—45,50 Gm., Lokoware 47,50 Gm. per 100 Kilogr., Exportware 10,50 Dollar Proz.-Kilogr. fob Hamburg. Farben: Bleifarben ruhig. Forderungen: Bleiweiß, pulv., 112 Gm. (47.10.— Pfd. Sterl.), Bleiweiß in Oel 17 Gm., Bleimennige 109,5 Gm. (48.10.— Pfund Sterling), Bleiglätte 111 Gm. (48.10.— Pfd. Sterl.), Lithopone Rots 35 Gm. (15.5.— Pfd. Stel.), Zinkweiß 78 Gm. (38.10.— Pfd. Sterl.). Preise verstehen sich bei Abnahme größerer Posten. Einzelne Fässer wurden mit entsprechendem Aufschlag gehandelt. Gummi Traganth. Interesse für helle dünnblättrige Ware, wofür bis zu 600 fß bezahlt wurde. Gummi cord. naturell. Fest bei höheren Preisen. Die Forderungen lagen zwischen 110 bis 113 Gm. per 100 Kilogr. fur Lokoware. Dammare und Kopale unverändert. In Batjan-Kopalen, geblockte Ware, lagen billigere Angebote bei 53—57 Hfl. cif Hamburg vor. Spermaceti rein weiß, lebhaft. Lokoware wurde zuletzt bei 3.75 Gm. per Kilogramm bezahlt gehandelt. Schellack fester. Tn. orange, loko 315—320 fß. fß.; Abldg. 300 fß., superior loko 320 fß. Abldg. 305 fß. Lemon loko 345 fß. Abgänge mittelmäßig.

Oele und Fette.

Hamburg, 30. Januar. (Wochenbericht der Firma Karl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. a. Aktien, Hamburg 11.) Der Oelmarkt zeigte in der abgelaufenen Woche eine ausgesprochen flaue Tendenz. Vom Inlande waren nur kleinere Bedarfsaufträge am Markt. Von Abschlüssen auf Abladung wurde nichts gehört. Rindertalg. Auf der Londoner Auktion wurden von den aufgestellten 928 Faß 216 Faß verkauft zu 1 Pfd. Sterl. niedrigeren Preisen. Leinöl zog an. Der feste Grundton für Saat hat sich in der Berichtswoche fortgesetzt, die Erhöhung beträgt am Schluß etwa 15 Hfl. Sojabohnenöl. Preise schwächten im Gegensatz zu Leinöl merklich ab. Rüböl. Preise auf vorwöchiger Höhe. Palmkernöl lustlos. Preise wesentlich herabgesetzt. Rizinusöl fester. Die Haller Mühlen haben ihre Preise in den letzten Tagen um 1 Pfd. Sterl. erhöht. Cottonöl. Keine Aenderung im Preise. Fettsäure. Geschäft lag lustlos. Sulfurolivenöl. Loco Ware knapp angeboten. Marktlage unverändert fest.

Metallwarenfabrik vorm. Wißner A.-G., Zella-Mehlis. Neben der Rm.-Bilanz und Umstellung beantragt die Verwaltung eine Erhöhung des Stammaktienkapitals um 625 000 Rm.

Braunkohlen-A.-G. Zukunft Weißweiler. Die G.-V. genehmigte die Abschlußrechnung, die Rm.-Bilanz und die Umstellung des Aktienkapitals von 36 Mill. Mark Stammaktien auf 10,8 Mill. Rm. und von 6,5 Mill. Mark Vorzugsaktien und Genußscheinen auf 1,025 Mill. Rm. nach lebhafter Debatte. Darauf stimmte die Versammlung einer Erhöhung um 1,7 Mill. Rm. durch Ausgabe neuer Stammaktien, die für das laufende Jahr zur Hälfte gewinnberechtigt sind, zu.

Englische Kohlenförderung. Die Kohlenförderung betrug in den Kohlenbergwerken Großbritanniens für die am 17. Januar endende Woche 5 408 900 Tonnen bei einer Angahl von 1 137 200 Arbeitern. In der Vorwoche betrug die Förderung 5 200 700 Tonnen mit 1 133 900 Arbeitern und 5 848 000 Tonnen in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Australische Baumwollernte. Die australische Baumwollernte für 1925 wird auf 20 000 Ballen geschätzt, das heißt auf doppelt so viel als im vergangenen Jahr. Durch die reichlichen Niederschläge kann die Ernte als gesichert betrachtet werden.

Erleichterungen im deutsch-niederländischen Frachtverkehr. Zwischen der deutschen Reichseisenbahnverwaltung und der Direktion der niederländischen Eisenbahnen wurde eine Vereinbarung getroffen, nach der vom 1. Februar 1925 ab von den nach Deutschland bestimmten Gütern wieder bis zu ihrem Bestimmungsort frankiert oder unfrankiert auf deutschen und niederländischen Eisenbahnen befördert werden können. Ebenso können künftig von und nach Deutschland Nachnahmesendungen im Werte bis zu hundert Gulden befördert werden.

Anwachsen der Bankeinlagen in Bayern. In der Hauptversammlung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde unter anderem mitgeteilt, daß die Einzahlungen bei der Bank nahezu die dreifache Höhe gegenüber den Zahlen der Goldbilanz erreicht haben. Die Entwicklung des Geschäftes lasse eine langsame Besserung der Wirtschaftslage erkennen.

Leipziger Börse vom 31. Januar

	31. 1.	30. 1.		31. 1.	30. 1.
Adca	3,70	3,50	Stöhr	68,5/	61,90
Vps. Hyp.-Bk.	7,90	7,70	Textilose	2,50	2,60
Sächs. Bk.	7..	70,50	*Zdir Wolle	107,7	107,7
Hall Plänner	18,9	18,75	Tittel u. Kr.	48,60	48,60
Mansfeld	5,9/	6..	*Trankner	94..	92.
Celsstoff	125,0	125,0	Wernsdh	9,50	9,55
Eilenburg	2,10	2..	Zittau M. Bl.	10,10	10,—
Zimmermann Halle	54	57..	Matz Schebnitz	65.	65,—
Germania Chemn.	4,9	4,9	Wurz. Kunstm.	4..	4,—
Hartmann Chemn.	7,20	7,2	Glauz Zucker	25,90	25,50
Kirchner	35.	34,50	Halle Zucker	24..	24..
Peniger	5..	5..	*Nordrhdl. Zucker	127,0	127
Pittler	20,50	20,10	Rostg. Zucker	46..	46..
*Presto	145,0	144,0	Chromo Roßdorf	91,75	90,75
Schönherr	9	9,—	Erdmann	15..	15,—
*Schub u. Salzer	158,5	158,5	Zaradit	17,25	15.
Sondermann	0,85	0,8	*Närb Glauchau	97..	96..
Voran	6..	6..	Heber	1,40	1,40
Kölmann	7,90	7,40	Hupfeld	8,90	8,60
Zimmerm. Chemn.	1,90	2..	Epold u. Kleßl.	10,85	10,25
Taffet Kuts	14	14..	Landt Kulmb.	8,80	8,80
Chem. Spinne	8,80	8,75	Piano Rimm.	11,90	11,75
Dürfeld	2,10	2..	*Lindner	9..	90..
Falkenstein	18,90	19	*Mauchn Walther	112,0	111,5
Vera Jute	20..	20..	*Mauer	96.	93,50
Hamma Gautsch	5.	4,9	Zschl. Werk	2,80	2,90
Köhle	14,7	14	Schneider	7,20	7,10
Vps. Baumwolle	141,5	141,5	Thür. Gas	14,40	14,13
Lpz. Kammgarn	15,18	15,10	*Preßlitz A	260	260
Lps. Spitzen	9,25	9,20	Preßlitz B	1300	1300
Lps. Tricot	4,9	5.	Preßlitz C	87,0	85,0
Lpz. Wollkämm.	130,0	124,0	*Goldburger Quarz	315,0	115,0
*Meccano Kamm.	90.	89,50	Dimrth Stefma	9,50	9,50
Mitto Baumwolle Gp.	157,0	158.	Emil Winkn	18,50	18,25
Mitto Baumw. Vorz.	27.	27..	Dermatolin	90..	90..
Nordd. Wolle	72,50	72,50	Altenburger Landkraft.	1,60	1,50
Hamma. Hartbau	92,50	92,50	Ver. Chem. Heib	9,—	9,—

Die mit * versehenen Papiere werden zu Goldkursen gehandelt.

Wertbeständige Anleihen.

	31. 1.	30. 1.		31. 1.	30. 1.
6 % Anh. Roggenrn.	6,90	7..	Oldenb. Hogg.-Anl.	28..	29,90
5 % Bd. Bd. Elect. Kohle	12..	12..	Dtsch. Wl. Kohle	10,90	10,40
5 % Berl Hyp. B. G. Pf.	1,85	—.—	Br. Bodenkr. Gold	1,77	1,79
Berl. Roggenanl.	6,82	6,90	5 % Pr. Ctr. Bder. Gold	75,10	75.—
6 % Brdb. Kr. Gl. Rg. Ko.	2,95	2,95	5 % do. Gold Komm.	69.—	68,90
6 % Braunschw.-Han Hyp. Rag.	—.—	—.—	Pr. Ant. Bodenkr.-Rogg.	6,10	6,09
Brest. Agrarkomm. Grndb.			5 % do. Roggen-Komm.	5,95	5,85
Klw. †	15,—	15,—	5 % Meckl. Ritter.-Kmlj.	4,13	4,12
6 % Elektro-Zweckverb.			5 % do. Roggenm.-Kmlj.*	6,35	6,35
Mitteld. Kulturrentenbk.	2,95	3 —	5 % Sächs. Dtsch.-Stadt. landk.	6.—	6.—
7 % Landes-Kult. Anl. ohne Roggenrm.-Anleihe	7,48	7,75	Ablösl. Gold-Pfdbr.		
6 % do.	6,75	6,75	5 % Rhein-Main-Don. G.	68,25	68,25
5 % Frankf. Pfandbr. Lit. Gold	1,79	1,79	5 % Rh.-Westf. Bdkr. Rog.	—.—	—.—
5 % Gothe Gdrt.	70,50	71.—	5 % do. Roggenkomm	4,10	6.—
Großsteinb. Hann. G. A.	13,40	13.—	5 % Roggenrenten-Bl.*	5,87	5,85
Großfr. Mannh. Mobl.	11,40	—.—	5 % Sächs. Bnnt.-Wl. †	2,10	2,20
5 % Hess. Brl. Nb. A.	6,75	—.—	do. Anlg. A	2,15	2,12
Kur- u. Neum. Rogg.	6,65	6,65	do. Anlg. A	2,15	2,15
Landsch. Centr.-Pfdbr.	5,90	5,85	5 % Schles. Bdkr. Gold	6,90	6,90
6 % Lpz. Hyp. Bl. Gold	1,77	1,78	5 % Schles. Bdkr. Gold Schles. Bdkr.-Rog.	1,70	1,78
5 % Meckenb.-Schwer Roggenrm.-Anl. I. *	6,50	6,50	5 % Westfälische Prov. Roble 29 †	5,84	5,80
5 % Meckenb.-Schwer Roggenrm.-Anl. II	6,50	—.—	6 % do. Rog. Bbdr.	11,—	11,50
6 % Mitteldt. Hyp. Bl. Gold	1,77	1,76	6 % do. Rog. Bbdr.	—.—	7,48
5 % Neckar Gold Anl.	73,60	69,75	6 % Zuckerrübenbl. Gold	74,50	74,25
6 % Nordd. Grundk. Bl. Gold	—.—	1,77			

† 1 Bll. Mk. = Zoune * Bll. Mk. = Zentner. Bll. Rl. = 100 kg Bll.

Continental-Wringmaschinen. Große 19.50 M. Gummi-Bieder Gr. Steinstr. 81.

Die letzten Wirtschaftszahlen

Goldanknüpfungs 1 Kilo fein = 610 Dollar.
Lebenshaltungsindex, Stichtag 28. Jan. 124,4 Billionen (keine Veränderung gegen Vorwoche).
Großhandelsindex, Stichtag 28. Jan.: 140,4.
Veränderung gegen die Vorwoche + 1,15.
Kohlenindex für Halle, Stichtag 28. Jan.: 1,13 Goldmark.
Gas 0,15 Pfennig.
Kilowatt Vollmilch 20 Pfennig.
Kubikmeter Gas: 0,22 Goldmark.
Kilowattstunde elektr. Strom: 0,34 Goldmark.
Kubikmeter Wasser: 0,14 Goldmark.
Straßenbahnfahrt 2 Teilstrecken 15 Goldpfennig, über 2 Teilstrecken 20 Goldpfennig.
Briefe Stadt 5 Goldpfennig, außerhalb 10 Goldpfennig.
Postkarte Stadt 3 Goldpfennig, außerhalb 5 Goldpfennig.
Zentner Briketts 1,25 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502012-15/fragment/page=0003

Die türkische Republik in Wirtschaft und Aufbau. Jeder, der sich auch nur etwas mit der Wirtschaft des Orients befaßt, wird von der erstaunlichen Tatsache überrascht, welche große Unkenntnis über die orientalische Wirtschaft in den westlichen Ländern herrscht. Auch in Deutschland sind die Kenntnisse von den wirklichen wirtschaftlichen Verhältnissen in der neuen, aus Krieg und innerpolitischem Umschwung hervorgegangenen Türkei recht gering, obwohl die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei auch nach dem Weltkrieg noch rege sind. Die im Auftrag des Frankfurter Meßamts von Ph. Ringn, dem mit den türkischen Verhältnissen bestens vertrauten Syndikus der Türkisch-Deutschen Handelskammer, herausgegebene Schrift „Die türkische Republik in Wirtschaft und Aufbau" versucht diese Lücke in unserem Wissen auszufüllen. Zollfreiheit, Münzsystem, Finanzwirtschaft, die Stellung der Handels- und Industriegesellschaften, der Baumwollbau, die Tabakproduktion, die Bodenschätze, Gewerbe und Industrie, die Seifenindustrie u. a. m. werden in kurzen und klaren Abhandlungen aus der Feder führender Persönlichkeiten des neu-türkischen Reiches eingehend behandelt. Die Veröffentlichung bietet nun jedem Kaufmann und Industriellen, der mit den Türken in geschäftlicher Beziehung steht oder solche Verbindungen anstrebt, jenseits darüber hinaus auch jedem Gebildeten, der sich für den wirtschaftlichen Aufbau der Türkei interessiert, eine außerordentliche Fülle wertvollen Materials. 36 Abbildungen nach Originalaufnahmen begleiten die interessanten textlichen Ausführungen und machen das Buch auch für den Laien sehr wertvoll.

Leipzig, 31. Jan. Ab Produktion. Weizen 255–265, geschäftslos; Roggen 260–270, ruhig; Sommergerste 290–330, ruhig; Wintergerste 245–270, ruhig; Hafer 180–220, ruhig; Mais 235–245; Raps 370–400, ruhig; Viktoriaerbsen 280 bis 325, ruhig.

Wertpapiere

Berlin, 31. Januar. Im weiteren Verlaufe setzte sich ganz allgemein eine freundliche Stimmung ein, die auch am Montanaktienmarkte Kurserhöhungen auslöste. Etwas bernachlässigt lagen zunächst nur Köln-Neuessen und Harpener, ebenfalls Gelsenkirchen, die sich aber später auch der allgemeinen Aufwärtsbewegung anschlossen. Eine kleine Hausseebewegung ging am Kalimarkte vor. Auch der heimische Rentenmarkt lag freundlicher. Am Markt der Kassawerte vermochte sich keine einheitliche Tendenz durchzusetzen, doch überwogen die Kursgewinne. Ebenso uneinheitlich tendierte der Markt der Sachwerte.

Frankfurt, 31. Jan. Die heutige Börse eröffnete etwas abgeschwächt. Es setzten ein: Rombacher Hütte 34,75, Luxemburg 92, Rheinstahl 94,5, Phönig 69,25 von chemischen Werten: Bad. Anilin 38,5, Höchster Farbwerke 28,375. Im Verlaufe trat Stimmung Api 2, Becker Stahl 1,5, Becker Kohle 7,5, Benz 5,75, Brown Boveri 1,5, Hansa Lloyd 1,5, Krügerstahl 11,25, Kunstseide 55, Petroleum 20,5, Waggon Nastatt 6,75, Kabel Rhedt 8,4, Ufa 14,375. Anleihen ruhig. Kriegsanleihe 0,78, Schutzgebiet 0,75 bis 6,9. Geld ist kaum verändert. Tagesgeld etwa ½ pro Mille.

Hamburg, 31. Jan. An der heutigen Börse war die Tendenz ruhig und etwas fester. Schiffahrtswerte gegen letzten Tag. Paket plus 0,65, Austral plus 0,25; dagegen Hamburg-Süd minus 0,75. Eisenbahnen gesucht; Lübeck-Büchen plus 0,25. Werft- und Fischereipapiere unverändert. Am Markt der Kolonialpapiere waren höher: H.E.W. plus 1,1; Chemische Rendsburg plus 2,5; Nobel plus 0,2; niedriger Sling minus 0,75. Kolonialwerte und Plantagenwerte weiter gesucht; deutsche Anleihen wenig verändert.

Leipzig, 31. Jan. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,65, Federn-, Kammgarn Silberfit. 0,5, Lex Aufstadt 4,4, Plantecktor Apolda 42,5, Polak Gummi 2,65, Riesaer Bank 0,41, Wolf Budau 2, Zörbig Bank 0,125.

Berlin, 31. Januar. Bukarest 2,115 G., 2,165 Br.; Warschau 80,5 G., 80,90 B.; Kattowitz 80,50 G., 80,90 B.; Riga 80,55 G., 80,95 B.; Reval 1,112 G., 1,118 B.; Kowno gestrichen; Polen 80 G., 80,80 B.; Lettland und Estland gestrichen, Posen 80,50 G., 80,90 B.

Druck und Verlag von Otto Stiele.
Leiter der Redaktion Otto Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindmann; für Lokales, Handel und Industrie: Dr. Erich Seßbecher; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Jacobsohn. Für den Anzeigenteil: Paul Arnold. Geschäftsführer: Heinrich Schulz. Verantwortlicher Leiter der Buchdruckerei: Alfred W. Kamek.

Berliner Börse vom 31. Januar 1925

Kurse in RM für 100 M. in RM für 1 Milliarde	30.1.	31.1.
Dt. Dollarschatzanw.	94.75	94.75
Argo Dm.	—	100
Dt. Anat. D.	32.75	32.75
B.A. Pak	31.75	31.6
Ammo. Gh.	1.0	1.0
H. Sdan. D.	52.75	52.9
Hansa D.	14	14.12
Rosenbl.	11.10	13.9
Ndd. Lloyd	4.10	4.10
Schle. Dpf	17.25	17.25
V. Elbeschi.	3.5	3.5
Allg. Dt. Cred.	32.75	32.75
Anlen P. Z.	151.1	152.9
Anhe. Kohl	38.75	21.8
Bayer. Hyp.	57.5	57.5
Bayrische V.	145.5	146
Bochumer G.	21.5	21.5
Dess. Gas	47.2	46.25
Dt. Atl. Tel.	19	19.12
Dt. Erd. B.	93.25	91.5
do. Nidl. Tl.	28.1	28
do. Stdn. T.	5	5
do. Asphalt	7.3	4
do. Bohnerzb.	56.5	54
do. Eb. G.	8.5	8.5
do. Erdöl	67.5	65
Dt. Petergl.	1.8	1.8
Gußst. Kr.	124	124
do. Jutesp.	120	121
Gr. Kalwerke	5	5
do. Kalliw.	34.9	35
do. Kunstl.	5	5
do. Maschf.	10.5	10.4
do. Schuh.	93.75	93.75
do. Spiegel.	26.8	26
do. Stahl.	15	15.5
do. Tl. u. Kb.	5.62	5.7
do. I. u. St.	6.1	6.2
do. Wolle.	7.5	7.62
dc. Eisenh.	6.9	6.8
Dinn K. W.	7	7
Fdinpel Mk.	1.4	1.5
Dntsch. T.	4.4	4.5
Donnersm.	137.75	133
Deling. Ant.	6.4	6.4
Dtl. Uebers.	14.75	14.9
Drdn. B. G.	3.5	13.7
do. Gardin.	20	21.5
do. Schlipp.	3.3	3.3
Dürener M.	127.50	127.5
Dynamit A.	120.25	119.25
Duskwy	7.75	8
do. Eisenh.	22.75	23.9
Eisen. Bergb.	25	26
Eisen. A.	4.1	4.1
Eisg. Vellp.	5.5	5.8
Esw. Meyer.	11.5	11
Elberf. Farb.	28.5	29.25
Elektr. Lieferg.	5	5
Elektr. Lief. Ges.	110	110.25
Essener Steinkohlen	67	69
Felten & Guilleaume	47.5	47.5
Gelsenk. Bergw.	100.25	99
Th. Goldschmidt	35.37	26.8
Görlitzer Waggon	5.4	5.4
Gothaer Waggon	4.62	4.62
Hackethal	4	4
Hammersen	20.12	20
Hannover Waggon	10.6	10.6
Harpener	155	159.5
Hartm. Masch.	20.37	20.37
Hirsch Kupfer	4.25	4.25
Höchster Farben	28.37	29.5
Hoesch	113.25	112
Hohenlohe	34.5	33.9
Ph. Holzmann	6.12	6.12
Humboldt	9.12	9.12
Ilse	30	30
Gebr. Junghans	13.37	13.37
Kahlbaum	24.5	23.5
Kali Aschersleben	17.9	18.25
Karlsruhe Masch.	4.1	4
Kattowitzer Bergb.	19.25	20.26
Klöckner Werke	69.25	69
Köln-Neuessen	116	114.26
Köln-Rottweil	14.9	14.5
Körting Gas.	68.5	67
Krauß & Co.	4.7	4
Lahmeyer	14.37	14.4
Laurahütte	3.4	3
Linke-Hoffmann	14.4	14
Lorenz	7.4	7
Ludw. Löwe	24.5	24
Mannesmann	74.37	73.75
Mansfeld	5.5	5
Metallbank	70.5	70
Norddeutsche Wolle	14.62	15.62
Oberbedarf	14.62	14.7
Oberschl. Eisenbd.	71	72
Oranienstein & Koppel	23.5	23
Ostwerke	37	37.25
Phönix	59.12	59.87
Pöge & Co.	1.6	1.6
Rhein. Braunkohlen	86.12	86.5
Rheinmet. V.-A.	15.5	15
Rheinstahl	64.37	64.75
Rhein.-West. Sprengst.	10.5	10
Rheinzink	8.5	8.62
Riebeck Montan	18.2	18.37
Riedel	4.6	4
Rombacher Hütte	34.37	34.75
Röckforth	2.5	2.5
Rütgerswerk	20.6	20.5
Sarotti	8.5	8.5
Schiffahrt	23.12	23
Schneider	7.12	7
Schuckert	70.6	70
Siemens & Halske	93	93
Stett. Vulkan	19.25	19
Tetzel, Berlin	8.62	8
Thüringer Gas.	5.5	5
Vogtl. Tülgr.	7.75	7.7
Westeregeln	23.25	24.37
Zellstoff Waldhof	14.5	14.5
Zimmermann	1.9	1.9
Neu-Guinea	—	—
Navi	—	29
Hütten. Nd.	6.5	6.6
Ilseberg.	30.37	30.4
Industrie.	3.37	3.3
Jeserwerke	3.37	3.4
J. Behrens	9.25	8.25
Jüdd. Ca.	7.4	7.4
Jutw. Jut.	1.6	1.62
Jul. Zuck.	15.M	14.25
Jungh. Gbr.	30	13.25
Kahla Port.	11.6	11.9
Kalk. Rhein.	75	75.5
Kals. Kali	5M	78
Kall. Asch.	4	18
Ka. V. A.	4	4
Kalker Ma.	7	60
Kaumr. W.	7	50
Kdb. Auto.	30	30
Kapler Ma.	5	5.3
Karier M.	7	4.12
Kartoffel.	7	2.75
Kassl. Fdst.	7	12
Kattw. Br.	7	30.5
Kellner	3.00	0.5
Keramw.	30	9.75
Kesla Eis.	20	13
Klrahn. Ca.	10	35.5
F. Klaus S.	4M	18.5
Klöckn. W.	10	70.62
Koch Nah.	4M	123.5
Kohlm Stk.	7M	30
Kohlenbd.	7	—
Kolbs & Sch.	10	13.75
Klm & Jos.	5M	24.25
Kln-Neuess.	5	122.25
Kln-Rottw.	5	14.8
Kln. Lit.	7	4.1
Kölsch Wr.	50	31
Kögb. Lag.	5%	51.8
Ka. Wasserl.	100	—
Kögselt Po.	30	20.5
Kögborn B.	100	1.2
Kost. Asph.	7	6.25
K A E. Ver.	0	34
do. Wasser	0	40
Krefeld Gas.	0	126
Körtg. Geb.	0	88
Kortg. Kln.	0	92.6
Kraftw. Zell.	0	95.5
Kraus & Co.	0	4.62
Kredit	0	9.1
Kr. Kroms.	0	4
Kronprnz.	0	24.75
Krügerstaß	0	3.7
Kruschw. Z.	0	4.5
Kuxe Treib.	0	3.5
Küppersb.	0	60
Kyffh. Bier	0	1.9
Lahmeyer	0	14.5
Laurahütte	0	9
Lehmann	0	10.3
Leipzig. Gum.	0	1.9
Lps. Pla. Z.	40	11.6
Leonh. Bri.	12	—
Leop. Gr.	0	14.5
Rud. Ley. M	0	4.1
Linoleum	7 B	11.5
Linke-Hofm.	100	14.5
Lindstr. C	0	27.5
Lingelsch	5	2.25
Lingner	0	24
Linke Hot.	0	14.2
Lithopone	0	3.7
Loewe Ad.	0	1.05
Lorenz G.	0	8
Lorenz G.	0	7
Lothr. Pl. Z.	0	5.8
Lübck. Ma.	0	15
Lüdsch. M.	0	4.75
Lüneb. Wa.	0	117
Lux. Ges.	0	14.5
Mgdb. Berg.	0	127.25
do. Mühlen	0	6
Magir. U. D.	0	4.4
Maim. Act.	0	19.5
M. Mannai	212	19.9
Mannesmann	50	74.37
Mansfeld	0	5.87
Mar. son. B	0	62
Marienh. K.	0	9.4
Mark. Wff.	1M	—
Mkt. Kehlh.	1M	103
Mülk. u. H.	25	3.0
M. Baum	35	30
do. Brauer	0	14
do. Buckau	0	12.5
do. Karpen	0	0.9
Maxmilian	0	13
M. W. Lind	100	9.5
Mbk. Zucr.	0	5.5
MWKztun Szc.	0	9.7
Megmln & C.	0	10.75
Melitta. T.	0	6
H Melasek	0	12.25
Merkur W.	0	33.25
Del Kayser	0	0.62
Mey. Kaufh.	0	15.2
Mimo A.-G.	0	5.5
Mix & Genest	0	19
Mot. Deutz	20	25.5
M. Rösing.	3M	8.75
Mülh. Bgw.	0	105.5
C Müller G.	0	8.87
Müller Spf.	0	2.5
Nat. Auto	0	4.7
Nap. Schlf	0	0.6
Nas-West.	1 B	20
Ndl. Kohle	10M	78.75
Nitritfabk	0	5.75
do.	0	45
do. Gummi	0	0.37
do. Lagerh.	—	—
do. Leder.	—	—
do. Reinig.	50	63.25
do. Tr. Str.	20	—
Nordd.	7 B	71.25
Nordp Terr.	—	—
Nd. Hk.-W.	50	6.5
Obbay Che.	0	7.3
Obsch. Eis	0	14.9
Oder Port.	0	14.7
do. Kokw.	2 B	56.62
Odw. Hstt.	10B	38.5
Ohlen Ger.	0	17
Ohlen Stb.	1M	90.25
Oppenh. Z.	0	17.6
Orenst. & K.	0	24.25
Orenst. & C.	40	21.9
Ostwerke	75	37.25
Otten. Kis	0	3.3
Panzer	10	15.62
Pass. Hav.	0	24.25
Peipers & C.	60	5.5
Phönix B.	50	70.75
do. Braun.	1M	80.5
Pinsch. Gum.	0	9.25
Plauen Gd.	5M	9.7
do. Spitzen	20	4.7
do. Tull	30	8.25
Pögel. El.	0	1.5
do. Vers.	0	1.2
Polyphon	0	102.5
PongeSpi	0	3.75
Poppe & W.	0	5.62
Po. U. W. Z.	0	—
A. Prang	—	2.3
PrefsSp. Un.	0	38
RasquinF.	0	8.75
Ratzag. Wa.	400	3.7
Rautenw W.	400	110
Ravask. Sp.	0	50.75
Reich. Met.	0	10.5
Reinck. L.	0	23.1
Reichsölf.	0	17.8
Reichsbank	0	8.75
Reichsbl. E.	0	91
Reiha. Brk.	0	58
do. Chem.	0	112
do. Gummi	0	7.5
do. Gerbst.	0	130
do. Metall	0	12.7
Rh. Möbel	0	2.25
do. NBgw.	0	0.2
do. Spgl.	0	0.5
do. Stahlw.	5	64.75
Rh. W. Jud	0	1.5
do. Kalkw.	0	8.5
do. Sprgst.	0	10.87
do. Z. Jad.	0	63.75
Rhenania	0	6.5
Riebeck K.	25	6.6
Rich. Day	0	9.4
Rich. Mont.	400	—
Riesaf. P.	0	4.5
Rhm. Bss.	75	1.12
Ritter, Wf.	0	23.75
Rittersp.	0	102
Rdderg. B.	3M	146
Rombach.	25	34.75
Rosenh. P.	0	45.75
Rositz. Rb.	10	26.5
do. Zucker	40	4
Rostocker	100	4.9
erd Rückf.	0	0.8
Ruschew.	1	3.6
Rütgerw.	0	20.75
Sachsenw.	0	2.9
do. Kartos.	250	3.4
do. G. Döhl	4M	16.3
do. Kamm.	0	10
do. Spin. Z.	0	18.5
do. Wagg.	0	5.12
do. Webst.	0	19
Salbachbr.	0	12.5
Sangerh. M.	30	23.5
Sar Schokj.	20	2.3
Sauerbr. H.	0	3.7
Sauron. P. Z.	0	20.25
Schaef. H.	0	4
Schaffendmd.	75	21.75
Scher. ches.	2M	40
Schlä BW	0	54
Schl. H u. Z.	250	47.75
do. St.-Pr.	250	47.75
do. Zellst.	40	8
do. Zucker.	0	85
do. Tüchl.	0	19.3
do. Pul. Z.	0	21
do. Vorzl.	0	97.87
Schäfer Kn.	0	29.5
Schuseld. H.	0	7.2
Scholl. Eis.	0	7.5
Schuh. A.	250	8.3
Schönäff.	15	6.1
Schönbek.	75	66
Schöll. Ge.	0	19.8
Schöll H.	0	37.1
Schrgrbk.	0	14.75
Schubäßbl	0	157.5
Schuh. & C.	0	129
Schultz H.	—	—
Schulz F. J.	0	140
Schwb. B.	0	112.5
Schwelm E	0	134
Seck Mühl.	0	5.25
Seidenkg	0	17
Segall	0	1.4
Sieg-Solg.	0	3
Siemt Halsk	0	8.1
do. Glas	0	28.5
Siem & Hal.	0	90
SiemensAG	0	12
SondStler	0	0.37
Spinn & Sc.	0	1.75
Spinn Fbr.	0	45
Stadtbl.	0	15.5
Stafl. che.	0	32
Steing. Cel.	0	26.75
Stettl. Bgw.	0	13.1
Stettl. Vul.	0	4.3
do. Vulkan	0	18.5
Stoewer A. G.	0	4.5
Stöhr Ka.	0	63
Stoen Nah.	0	23.75
Stolberg Z.	0	62.75
Stralsbgk.	100	140
StuttfGes.	400	—
Tafelglas	0	5.75
TechlibSch	20	26.3
Tel. Drah.	0	1.75
Tel. Leon.	0	5.75
Teil. Kan.	0	6.1
Temp. Feld.	0	3.1
Terra AG	0	0.25
Test Mun.	0	79
Thüringer	0	40.5
Thorl. Wolf.	2M	7.7
Thür Bleim	1000	11.25
Tie Salin.	40	8.62
Tietz	0	8.125
Tit. & Kruß	0	—
Traeb. Z.	0	1.875
Trebitz	150	5.375
Tuch Asch.	0	5.6
TellrFbka	0	31.9
U. Unger	0	7.9
UnionBan	0	1.9
Unf. chmf	0	24
Unlow. M.	0	0.2
UniesGlas	0	5.75
Varz. Pap.	0	6.5
VerBF. Gu.	0	3.2
do. Möriel	0	8.7
do. chmChl	50	17.4
do. do. Nick	100	40
do. dt. Petr.	0	—
do. Flecht	0	—
do. Glanz E	10M	103
do. Gummi	0	—
do. KohlAG	100	38.5
do. K Treits	0	1.2
do. M Tuchf	0	4.62
do. Metall	0	21.6
do. Pinsel	0	23.1
do. Pl. Zeul	0	40
do. Schmirg	0	10.25
do. Frk. Sch	0	—
do. Sonyr	0	7.3
do. Ypsl. W	0	1.75
do. Thüringl	0	20.12
do. Ultrap	0	2.75
Viktoriaw	10	4.4
Vogtl. Tülf	0	—
Vogtl. Wll	0	10.5
Vgtl. Masch	0	4.5
do. V. A.	0	3.6
do. Tüll	0	4.75
Volksst. Ar.	0	90.25
VorwBl. S	0	36
Vorw. Port	0	34
Wanderer	100	14.9
Warz. Gas	0	1.5
WasserGes.	0	67.25
Wegelin K	0	3.9
Weg. Gl.	20	9.87
Wonder. p	40	5.6
Wer. ach. K.	0	0.5
Werk. W. M.	100	4.9
WesserAG.	0	9.5
Wessel L.	0	8.4
WesterAll	0	22.75
Westfal. E	50	7.62
WestFbrik	1.5	6
do. Dtrbkl.	0	24.25
do. Kupfer	0	8.5
Weyersb K	0	—
Wick. PZ.	0	60
Wick. Ital.	0	26.75
Wiesl. Tw.	0	19.5
Wilh. hütte	0	47.25
Wilk Damp	500	13
Wilm. Hot.	400	13.4
Wolf. Nähm.	0	47.25
Witka Tlef	0	12.9
Wolf	0	7.75
Wrede Mü.	0	112.5
Wunderl.	0	21.4
Zeitz Masch	0	54.5
Zellst. Ver.	0	18.5
Zellst. Waldh.	0	14.5
Zimmerm.	0	1.9
Zwiekauer	0	90

Variable Kurse

1. 31. 1925

Goldanleihe	—
Disch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatsanl.	1,18
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	67,5
Bank f. Elektr. Werte	7,75
Barmer Bankverein	—
Darmstädter Bank	14
Deutsche Bank	13.37–13.37
Disconto-Gesellschaft	18,8
Deutsch-Asiatisch.	22,75
Hapag	31,7
Hamburg-Südamerika	16–82
Hansa	14,12
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	14
Rheinstähler Bank	3,8
Schultheiß-Patzenhof.	37,75
Adlerwerke	4
A.-G. für Anilin	2,12–27,4
AEG.	13,12
Aschaffenburger Zellst.	36,5
Augsburger N. M.	40,25
Bad. u. Sod.	34–34,12
Bergmann Elektr.	21,1 –21,37
Berlin-Anh.	6,37
Berl. Masch.	20,37
Bing	4,26
Bochumer Gußstahl	67–67,87
Chart. Wasserw.	30–30,6
Chem. Grieh.	27
Chem. Heyd.	4,2
Daimler	6,4–6,37
Disch.-Atlant. Tel.-G.	19
Deutsch-Luxemb.	91,5
Dtsche. Erdöl	2
Dtsche. Kali	24,28
Disch. Masch.	10,6
Deutscher Eisenhandel	5,62
Dyn. Nobel	14,25–144,
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld. Farb	28,5–28,62
Elektr. Licht u. Kraft	8,9
Elektr. Lief.-Gesellsch.	110–110,25
Essener Steinkohlen	67–69
Feldmühle	53,5
Felten & Guilleaume	47,5
Gelsenk. Bergw.	100,25
Th. Goldschmidt	35,37–26,8
Görlitzer Waggon	5,4
Gothaer Waggon	4,62
Hackethal	4
Hammersen	20,12
Hannover Waggon	10,6
Harpener	155–159,5

Anh. Kohlenw. Wk.	21,50	21,50	
Arenberg Bergb.	—	—	
Atlantamerk	9,4	9,5	
Augsburg Nürnb. Masch.	76,10	76,50	
Berlin-Karlsruher Ind.	—	—	
Berliner Mörtel	—	—	
Berna Brauntoplen	15,50	18	—
Brüxer Kohlen	—	—	
Bremen & Buden St.	110,0	110	
Chrompapier-Actien	6,9	6,9	
Chromopapier-Rositz	22,57	—	
Consolidation Schalke	19,70	19,50	
Conti-Kautschuk	1,625	1,70	
Deutsche Bank u. Gb. Bert.	13,6	—	
Dürkoppwerke BM.	—	18,25	
Duger Kohlen	—	—	
Eilenburg Kattun	28,90	28,20	
Eisenmattbes	21,50	21,50	
Erfurt Mech. Schuh	1,69	1,80	
Eschol u. Richling	10,9	10,80	
Fabrik Gr. St. Pr.	0,18	0,11	
Gentzbiner Zucker	8,90	8,40	
Grothgandel für Getreide	1,50	1,50	
Harburg Gummi Phönix	39,25	39,87	
Heine u. Co.	8,60	8,60	
Hemmigbert	2,8	2,40	
Otto Herz	1,80	1,80	
Hubertus Brauns.	86	86	
H. Kuhe	1,90	1,87	
Gesling u. Thomas	—	—	
Kreisch Stadiw	—	—	
Kupferw. Deutschland	—	—	
Leipz. Landstadt	8,80	8,80	
Leutz A.-G.	1,50	1,50	
Lippische Werke	0,50	0,50	
Magdeb Gas	0,9	0,9	
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	198,5	127,2	
Maschf. und Kranbau	4,6	4,50	
Maschf. Kaiser	0,75	0,725	
Mitteldt. Kammg.	—	88,5	
Mtag. Mühlenb. u. Ind.	1,80	1,80	
Mühlenbau	—	—	
Nordwest. Kraftw.	8,20	8,10	
Oberschles Hefe	0,70	0,70	
Pfälzer Mühle	2,90	2,90	
Preußen	147,0	144,0	
Preußengrube	44,5	44,5	
Rathenow Dampfm.	1,62	1,62	
Rathgeber Waggon	—	8,75	
Rheinl. Zucker	1,70	1,70	
Rh.-Westf. Bauind.	0,725	0,70	
Salzdetfurth	0,50	0,50	
Schlesische Kammg.	0,7	0,7	
Stear Stolter	4,7	4,7	
Sprengst. Carbonit	4,6	4,50	
Stahlw. Röchling	0,725	0,725	
Stolzel Motorpflug	1,70	1,70	
G. Tack	8,00	8,00	
Thale Eisen	—	—	
Thür. Elektr. u. Gas	14,50	14,50	
Thür. Gas Leipzig	—	—	
V. Harger Portl. B.	19,80	19,80	
Ver. Ruetgr. Pt. B.	42,—	42,—	
Ver. Glasfabr. Gladbg.	3,25	3,25	
Ver. Schuhf. Bern. B.	14,5	14,5	
Vereinsb. A. BM.	1,9	1,9	
Western-Werf	5,00	5,00	

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten gehandelt und sonst sind Kurzen in Prozenten gehandelt.

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in RM)

	30. 1. G	30. 1. B	31. 1. G	31. 1. B
Amsterd. Rotterd.	169,12	169,54	169,04	169,46
Danzig-Kirst.	1,688	1,692	1,684	1,688
Brüssel-Antwerp.	21,57	21,63	21,56	21,71
Oslo	64,22	64,38	64,17	64,33
Kopenhagen	75,01	75,19	74,91	75,09
Stockholm	113,03	113,30	112,75	113,30
Helsingfors	10,468	10,500	10,465	10,505
Italien	17,10	17,54	17,44	17,48
London	20,116	20,166	20,077	20,127
Madrid	1,492	4,206	4,196	4,206
Paris	22,78	22,84	22,70	22,76
Schweiz	80,97	81,17	80,83	81,03
Prag	12,455	12,485	12,427	12,457
Wien	5,92	5,93	5,909	5,921
Jugoslawien	5,65	5,67	5,63	5,65
Polen	47,08	48,52	12,46	12,50
Budapest	5,83	5,85	5,83	5,85
Athen	7,34	7,36	7,14	7,16
Sofia	3,054	3,056	3,054	3,056
Japan	1,613	1,617	1,613	1,617
Rio de Janeiro	0,484	0,486	0,484	0,486
Buenos-Aires	20,04	20,12	19,96	20,02
Istanbul	79,80	80,00	79,65	79,85

Weitere Berliner Kurse.

	31. 1.	30. 1.
Dt. Bertl. A. 6%	11,60	11,—
1/4 — 50 S.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. consolidirt	0,68	0,95
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1,28	1,21
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	1,94	1,89
3% Russisch Central	15	14
4% Stadt-Pfandbr. alte	10,—	9,90
3½% Stadt-Pfandbr. alte	10,—	9,90
3% Stadt-Pfandbr. alte	10,—	9,90
5% Cottbr. Strasen	1,70	1,60
Sch. bow J